

Symposium paraflows .9 – Intimacy

Plug-in - Exploit - Care

Das paraflows.9-Symposium seziert das diesjährige Festivalthema "Intimacy" im bewährten analytischen Dreischritt, der sich von den Techniken der Verbindung (Tag 1: "Plug-In") über die Strategien der Verwertung (Tag 2: "Exploit") bis zu wechselseitigen Pflegeverhältnissen von Menschen und Gerätschaften (Tag 3: "Care") vorarbeitet.

Termine: 12.-14. September 2014 (Fr.-So)

Plug-In

Die Digitalität ist dem Menschen der Gegenwart viel näher gekommen als epochemachende Technologien der Vergangenheit. Digitalität ermöglicht es in zugleich integrativer und transgressiver Weise, Schnittstellen zu bilden und Systeme zu vernetzen, die bisher kategorial und substantiell verschieden waren. Neue Möglichkeitsräume werden aufgeschlossen und neue Prothesen bereitgestellt, alte verbessert, präziser und günstiger gemacht.

Zieht man vom Cyborg der Gegenwart allerdings die spekulative Übertreibung ab – den Terminator und den Übermenschen –, so hat er bereits viel mit uns gemeinsam: Anorganische Enhancements, Apps oder Features haben längst unsere Körperoberfläche durchdrungen, sei es als kulturelle Zeichen (wie im Falle von Piercings), als körpertechnologische Auf- bzw. Umrüstung (wie im Falle von Prothesen und Implantaten) oder als Erweiterung unserer kognitiven Kapazitäten (wie im Falle von Daten und Algorithmen bzw. Software). Dabei markiert digitale Schnittstellentechnologie aber keinen fundamentalen Bruch in der spezifisch menschlichen Technologiegeschichte. Was sie von älterer Technik unterscheidet, ist lediglich ihr Potential, die Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Technologie zu steigern, und uns in diese Abläufe so sehr einzubinden, dass angesichts moderner Informationsarbeit der Eindruck eines Cyborgdaseins umso evidentener wird, umso passgenauer wir in sie verwoben sind.

Exploit

Wo das bürgerliche Private immerhin noch Zufluchtsort vor einer von ökonomischen und ideologischen Interessen beherrschten Öffentlichkeit war – in dem sich z.B. eine abweichende Sexualität und ein gewisses Maß an Nonkonformität ausleben ließen –, entfaltet die Transparenz digitaler Lebensweisen abseits neuer Freiheiten einen Anpassungsdruck. Und ebenso die Möglichkeit die Nachstellungen der Ökonomie bis in unsere intimen Rückzugsräume auszudehnen. So verbringen wir unsere Arbeitszeit vor demselben Apparat, den wir auch zur Gestaltung unserer Freizeit nutzen, was die Integration des einen in das andere – der Arbeit in die gesamte tägliche Wachzeit – befördert. Die für eine fordistische Arbeitswirklichkeit charakteristische Aufspaltung des Lebens in Phasen der Produktivität und der (diese begründenden und erneuernden) Reproduktivität werden durch die Universalität des Computers aufgehoben, nicht aber, um das Produktivitätsparadigma an sich zu

überwinden, sondern um ihm auch jene Abschnitte unseres Lebens einzuverleiben, die bisher der Verwertung entzogen blieben. Die Info-Worker_innen der digitalen Kultur müssen sich darüber bewusst sein, dass ihr Lebensstil, so glamourös er fallweise aussehen mag, ein Experimentierfeld für den erweiterten Zugriff des Inwertsetzungsparadigmas auf das gesamte menschliche Leben darstellt.

Care

Worin besteht jene Erotik der Geräte, die wir an ihnen bemerken, ohne wirklich benennen zu können, was diese ausmacht – jenseits von Floskeln wie Benutzer_innenfreundlichkeit, designerischem Schnickschnack oder Cybersexfantasien? Wie – durch welche sinnliche, ästhetische oder interaktionelle Qualität – bringen sie uns dazu, mit ihnen zu arbeiten und ihnen immer mehr Macht über unser Leben einzuräumen, ihnen immer mehr von uns preiszugeben, zu vertrauen und – auch das – an sie zu glauben? Im prosthetisch verschalteten Aggregatzustand ist die dauerhafte - und wechselseitige - Pflege der Verbindungen und der Verbundenen unabdingbar: Software muss aktualisiert werden, Statusmeldungen und Profileinträge sind ebenso aktuell zu halten wie die Kommunikation der Beteiligten nicht abreißen darf (wobei die Möglichkeiten der phatischen Kommunikation dank Like-, Fave-, Share-, etc. Buttons vielfältig geworden sind).

Doch auch umgekehrt achten die Geräte auf uns bzw. unterstützen uns in Aspekten der Selbstpflege, von der Quantified-Self-Bewegung bis zu Telecare, ein jüngerer Ansatz, der Pflegebedürftigen ein autonomes Leben in den eigenen vier Wänden technologiegestützt ermöglichen will.

Eckdaten paraflows .9 / Symposion:

Freitag, 12.9.2014

Moderation: Judith Schossböck

15:00 Uhr: Johannes Grenzfurthner: Arse Elektronika: The Future of Screw-It-Yourself

16:00 Uhr: Larisa Stanescu: Quantified Self: Long live the Self-surveillance Age

17:00 Uhr: Thomas Ballhausen, Katharina Stöger: Paradoxe Strategien. Intimität und Kontrolle im österreichischen Spielfilm

18:00 Uhr: Buchpräsentation

* The Art of Reverse Engineering: Open - Dissect - Rebuild

* The Next Cyborg

* Screw the System: Explorations of Spaces, Games and Politics through Sexuality and Technology

Mit Thomas Ballhausen, Günther Friesinger, Johannes Grenzfurthner, Jana Herwig und Judith Schossböck

Samstag, 13.9.2014

Moderation: Jana Herwig

15:00 Uhr: Wolfie Christl: Data Dealer: Mit kommerzieller Überwachung und Big Data in die digitale Technokratie?

16:00 Uhr: Daniel Mesner: Biometrie. Eine Wissenskultur des Wieder-Erkennens

17:00 Uhr: Jos Diegel, Lisa Schröter: There is no/a sexual report. Entität, Identität und die Konstruktion eines relationalen San Francisco

20:00 Uhr: WOLO Award Gala 2014

Sonntag, 14.9.2014

Moderation: Günther Friesinger

15:00 Uhr: Jana Herwig: Why do we care? Oder: Wie wir zu GerätepflegerInnen wurden

16:00 Uhr: Monika Noisternig, Maureen Zivny: Sexualität und Behinderung

17:00 Uhr: Philipp Rössl: Hikikomori (jap. ひきこもり, 引き籠もり oder 引き籠り).
Digitale Intimität. Über die Möglichkeiten und Grenzen menschlicher Intimität.

Pressekontakt: Sonja Sagan / +43 676 847200600, sagan@paraflows.at, www.paraflows.at

Kooperationspartner: Künstlerhaus / quartier 21, MQ / QDK / monochrom / FM4

paraflows wird unterstützt von der Stadt Wien, MA7 Kultur; dem Bundeskanzleramt, Sektion Kunst; dem EU Culture Programme (EACEA); der Wirtschaftsagentur Wien – Zentrum für Innovation und Technologie und der Bank Austria Unicredit (Bank Austria Kunstpreis).